

selige Seele hast du nicht.

Erzählungen.

XXI.

Von der Hölle.

Aber wo bleibst denn bei der Ewigkeit der Hölle Gottes Barmherzigkeit und Liebe? Die leuchtet uns entgegen auf Schritt und Tritt. Ueber die ganze Zeit des menschlichen Lebens dürfen wir tritt jeden das Bewußtsein Gottes Barmherzigkeit theilhaftig, überzeugt sein, daß Gott, wie schon bemerkt, in seinem inneren, Einzelnen, aus denen sich unsere Ketten zusammenlegen, berücksichtigt, daß er auf das genaueste abwägt, den Anteil eines gewöhnlichen Mannes, der die volle Freisheit des Willens in Besitz hat, daß Gott, das höchste Wesen, dessen erste Eigenschaft die Güte ist, tausend uns unsichtbare Mittel bestimt, um uns zu retten.

Glauben wir, wenn wir noch nötig haben, an die große Zahl der Auserwählten, appellieren wir an das arme Herz des Guten Hirten, den von dem verlorenen Schäflein nachgeht, um es dem Verlorenen zu entreißen.

Barmherzigkeit ist heiligsteiien Seelen selbst nicht an dem Sterbenden, der sich selbst sich selbst gegen die Gnaden. Sie stehen auch ihm nach des ihm letzten Abnahme zur Verfügung. Der Mensch selbst nicht an dem, den der Tod bei seinem Sündigen überrollt. Denn, daß eine Seelene, ein Geistesleib, eine Bewußtlosigkeit des Willens genügen zur Befreiung aus der tiefsten Hölle Seelen.

Wie viele Beispiele bietet dafür die hl. Schrift! Paulus auf dem Wege des Damaskus, Maria Magdalena im Hause des Simon, Petrus vor dem Gerichtsaale, der Schächer am Kreuze, Augustinus im Garten beim Gehen einer Stelle der hl. Schrift, bei allen diesen war doch die Befreiung von Momenten abhängig und in Momenten geschehen. Aber bei alledem dürfen wir eines

